

Sylka Scholz

## **Männlichkeit erzählen**

Lebensgeschichtliche Identitätskonstruktionen  
ostdeutscher Männer

**WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT**

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>1. Die narrativ-biographische Konstruktion von Selbst, Geschlecht und sozialer Welt</b>	<b>17</b>
1.1 Biographie als generatives Prinzip der Selbst- und Weltkonstitution	19
1.2 Das Verhältnis von Geschlecht und Biographie	23
1.3 Das Konstruktionsmedium Lebensgeschichte	27
<b>2. Die soziale Produktion von Männlichkeit</b>	<b>35</b>
2.1 „Hegemoniale Männlichkeit“ und „Männliche Herrschaft“ – Zentrale Prämissen der Konzepte	36
2.2 Hegemoniale Männlichkeiten als ein Modus der sozialen Reproduktion von Männlichkeit – Kritik und Erweiterungen	42
<b>3. Zwischen männlicher Hegemonie und Gleichberechtigung der Geschlechter. Geschlechterverhältnis und Lebenslauf in der DDR und Ostdeutschland</b>	<b>48</b>
3.1 Das Geschlechterverhältnis in der DDR und Ostdeutschland	49
3.2 Institutionen des Lebenslaufs	55
<b>4. Lebensgeschichten erheben und untersuchen</b>	<b>71</b>
4.1 Das narrative Interview. Erzähl- und biographietheoretische Implikationen und ihre Kritik	73
4.2 Prämissen der Untersuchung und Forschungsfragen	80
4.3 Untersuchungsgruppe und methodisches Vorgehen	82
<b>5. Wie Männlichkeit und Identität biographisch „gemacht“ werden. Zwei Fallrekonstruktionen</b>	<b>87</b>
5.1 Unermüdliches und aktives Engagement für eine bessere Gesellschaft. Eine Entwicklungs- und Bekenntnisgeschichte (Dieter Schulz)	88

5.2 Von Bad Saarow nach Amerika. Eine Abenteuer- und Bekehrungsgeschichte (Sven Frodhin)	117
5.3 Schlüsselkategorien der biographischen Konstruktion von Männlichkeit	159
<b>6. Die Fokussierung von Berufsarbeit und die Rekonstruktion beruflicher Identitäten</b>	<b>165</b>
6.1 Der Entwurf beruflicher Identitäten	166
6.2 Die Berufswelt als hierarchisch strukturierte „Welt unter Männern“	176
6.3 Der formale Aufbau der lebensgeschichtlichen Erzählungen	182
6.4 Resümee: Die biographische Reproduktion der Verknüpfung von Männlichkeit und Erwerbsarbeit	184
<b>7. Die Bewältigung der Armeezeit und die Erlebnisse von (männlicher) Gemeinschaft</b>	<b>187</b>
7.1 Die Bewältigung des Wehrdienstes durch die Schaffung von individuellen Freiräumen	188
7.2 Der Gewinn an Lebenserfahrungen in einer männlichen Gemeinschaft	195
7.3 Resümee: Die NVA als Produktionsort von Männlichkeit	200
<b>8. Sohn, Bruder, (Ehe-)Partner, Vater - Familienfragmente</b>	<b>203</b>
8.1 Relationen zur Herkunftsfamilie	204
8.2 Intime Beziehungen und Partnerschaften	215
8.3 Die Bedeutung der eigenen Vaterschaft	225
8.4 Resümee: Die schwierige Relation von Männlichkeit und Familie	237
<b>9. Prozesse des Doing Gender in der Interviewinteraktion</b>	<b>240</b>
9.1 Gemeinschafts- und Differenzkonstruktionen „unter Männern“	241
9.2 Die ambigüne Rolle der Interviewerinnen	249
9.3 Resümee: Die Konstruktion von Männlichkeit als eine „Männersache“	253

10. Schlussbetrachtungen	255
10.1 Die biographische Rekonstruktion von Identität und Geschlecht	256
10.2 Männlichkeitskonstruktionen in der DDR und in Ostdeutschland	260
10.3 Die dialogische Struktur des narrativen Interviews	263
Anmerkungen	266
Anlagen	281
I. Überblick über das Sample	281
II. Kurzbiographien der Interviewpartner	282
III. Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	290
IV. Glossar	290
Literatur	292